

© René Groebli, Courtesy Pinter & Milch

19. OKTOBER – 25. NOVEMBER 2012

**AUSSTELLUNGSEMPFEHLUNGEN**

[WWW.MDF-BERLIN.DE](http://WWW.MDF-BERLIN.DE)

EUROPEAN MONTH  
OF PHOTOGRAPHY  
**M O P**

INFOLINE: +49 (0) 30 24 74 98 88

## **100 Ausstellungen, 500 Fotografinnen und Fotografen, 10.000 Fotos**

**Berlin, 10. September 2012** - In knapp sechs Wochen ist es soweit: Vom 19. Oktober bis 25. November 2012 rückt der Europäische Monat der Fotografie Berlin das Medium Fotografie mehrere Wochen lang ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Die neue Festivalwebsite [www.mdf-berlin.de](http://www.mdf-berlin.de) gibt schon jetzt einen Überblick über alle Ausstellungen, Veranstaltungen und Routen des größten deutschen Fotofestivals.

100 teilnehmende Institutionen – darunter Museen, Kulturinstitute, Galerien, Botschaften, Landesvertretungen, Fotoschulen und Projekträume – zeigen ein breites Spektrum fotografischer Positionen: Die Berlinische Galerie etwa widmet der künstlerischen Fotografie in der DDR die international erste umfassende Ausstellung. C/O Berlin nimmt die Besucher bei der Retrospektive des US-Fotografen Joel Sternfeld mit auf eine epische Reise durch ein Amerika jenseits der Tourismuspfade. Überraschende Sichtweisen auf das Nachkriegs-Westberlin gibt es mit Herbert Maschkes Fotos der Wirtschaftswunder-Zeit im Stiftung Stadtmuseum Berlin und den Stasi-Fotos vermeintlicher Agenten-Treffpunkte in beschaulichen West-Bezirken im Kulturamt Steglitz-Zehlendorf. Private Impressionen der 1950er Jahre zeigt die Galerie Pinter & Milch mit René Groebli's Portraits. Und im Computerspielmuseum Berlin sind die Arbeiten des französischen Künstlers Thibault Brunet zu sehen, die im Rahmen des Projekts *distURBANces – Can Fiction Beat Reality?* – dem Ausstellungs- und Katalogprojekt - des europäischen Netzwerkverbunds gezeigt werden.

Bei 100 Orten, gut 500 Fotografinnen und Fotografen und rund 10.000 Fotos gilt es, den Überblick zu bewahren. Die neue Website des Foto-Festivals [www.mdf-berlin.de](http://www.mdf-berlin.de) listet alle teilnehmenden Ausstellungen übersichtlich auf. Die Veranstaltungsorte lassen sich zudem bequem nach Stadtteilen, Inhalten und anderen Servicegesichtspunkten sichten und individuell zusammenstellen. In Kürze können sich die Besucher auf der Webseite auch über alle Veranstaltungen und vom Festival-Team empfohlene Routen informieren.

Das zentrale Festivalzentrum wird sich während des Europäischen Monats der Fotografie Berlin im ehemaligen Kennedy-Museum direkt am Brandenburger Tor (Pariser Platz 4A) befinden. Hier wird auch die für Berlin neu akzentuierte Ausstellung *Kairo. Offene Stadt - Neue Bilder einer andauernden Revolution*, eine Kooperation mit dem Museum für Photographie Braunschweig, präsentiert. Zudem können während des Festivals der Katalog zum *Monat der Fotografie*, gestaltet von Bureau Mario Lombardo, und der Katalog *distURBANces* erworben werden. Zudem erhalten die Besucher während des Festivals Informationsmaterial zu allen Ausstellungen der Partnerinstitutionen sowie Tipps und Routen.

### **Festivalzentrum**

Ehemaliges Kennedy-Museum  
Pariser Platz 4A  
10117 Berlin-Mitte

### **Pressekontakt Europäischer Monat der Fotografie Berlin**

Achim Klapp, Pressesprecher  
Tel. 030-25 79 70 26  
[info@achimklapp.de](mailto:info@achimklapp.de)

Ausführliche Informationen zu allen  
Ausstellungen gibt es unter:

[www.mdf-berlin.de](http://www.mdf-berlin.de)  
[www.facebook.com/monatderfotografie](https://www.facebook.com/monatderfotografie)



**distURBANces - Can Fiction Beat Reality?**

19. Oktober – 25. November 2012

*Thibault Brunet* im Computerspielmuseum Berlin

*Kaya Behkalam* im Festivalzentrum in der Ausstellung *Kairo. Offene Stadt - Neue Bilder einer andauernden Revolution*

Zusammen mit dem europäischen Netzwerk Europäischer Monat der Fotografie, zu dem die Städte Bratislava, Budapest, Ljubljana, Luxemburg, Paris und Wien gehören, wurde ein Ausstellungsprojekt mit Katalog erarbeitet. Berlin stellt in diesem Jahr zwei verschiedene künstlerische Positionen, die in verschiedenen Ausstellungsformaten und Institutionen gezeigt werden. So wird der junge Franzose Thibault Brunet Avatar Fotografien aus der Serie *Vice City* (2007) im Computerspielmuseum Berlin ausstellen und der in Kairo lebende und in Berlin geborene Künstler Kaya Behkalam die Arbeit *Excursions in the Dark* (2011) vorstellen.

oben von links:

© Thibault Brunet: aus der Serie *Vice City* 29/08/2010 20h38

© Thibault Brunet: aus der Serie *Vice City* 03/01/2012 19h10

© Thibault Brunet: aus der Serie *Vice City* 04/01/2012 20h00

unten:

© Kaya Behkalam: aus *Excursions in the Dark*, 2011





**Museum für Photographie Braunschweig in  
Zusammenarbeit mit Kulturprojekte Berlin**

19. Oktober – 25. November 2012

**Kairo. Offene Stadt**  
Neue Bilder einer andauernden Revolution

*Peter van Agtmael, Kaya Behkalam,  
Alex Majoli, Philip Rizk u.a.*

Die Ausstellung beleuchtet die Rolle der Bilder innerhalb des politischen Umbruchs in Ägypten. Sie wurde von Florian Ebner und Constanze Wicke für das Museum für Photographie in Braunschweig kuratiert und wird für den 5. Europäischen Monat der Fotografie Berlin neu konzipiert.

© Philip Rizk: Sidelines of Tahrir 2, 2011

**Museum für Fotografie**  
Sammlung Fotografie der  
Kunstabibliothek / SMB

16. November 2012 – 17. Februar 2013

**Bogomir Ecker: Idyllen und Desaster**  
Eine Fotosammlung des 19.  
und 20. Jahrhunderts und eine  
Rauminstallation

*Giacchino Altobelli, Felice Beato,  
Edward S. Curtis u.a.*

Seit vielen Jahren sammelt der Künstler Bogomir Ecker mit unkonventionellem, eben künstlerischem Blick historische Fotografien: von Landschaftsaufnahmen des 19. Jahrhunderts aus aller Welt bis zur klassischen Presse- und Sensationsfotografie des 20. Jahrhunderts aus den USA. Die Bilder werden von ihm einerseits direkt für die künstlerische Arbeit verwendet, dienen aber auch als Inspirationsquelle für skulpturale Werke. Folglich steht im Kaisersaal des Museums für Fotografie eine monumentale Skulptur Eckers im Mittelpunkt, um die sich Fotografien aus den Themengruppen Idylle und Desaster präsentieren. Die Sammlung eröffnet einen Blick auf die Bilder der Technik, auf die Versuchsanordnungen der Naturwissenschaft, auf die gleichzeitige Betrachtung von Idyllen der Natur, auf Bilder von Naturkatastrophen, Gewalt und Desastern. Sie gewährt Blicke auf das Monströse der Gegenstände und auf urbane Szenen von Gefahr und subtiler Bedrohlichkeit. Die Ausstellung knüpft an die Installationen zeitgenössischer Künstler und Fotografen in der Kaisersaalruine von 2004 bis 2008 an.

Fotograf unbekannt, 1937  
© Sammlung Bogomir Ecker



**Kreuzbergmuseum**  
c/o The Brose Gallery

3. November – 1. Dezember 2012

**AugenBlicke. Stillstand und Bewegung**  
Fotografien aus Berlin-Kreuzberg

*Peter Gormanns, Michael Hughes, Ann-Christine Jansson, Wolfgang Krolow, Horst Luedeking, Toni Nemes, Siebrand Rehberg*

Das Westberlin der 70er- und 80er-Jahre: Kreuzberg, Mauer, abgeschrieben. Viele, die hier lebten, hatten keine oder nur diese Wahl. Kriegsruinen, Überlebenskampf, kleine Glücksmomente und dauerhafte Abstürze. Altersarmut, Ausländer, Kinder und Kiez ohne Bewegung. Außer dem Leben auf der Straße, die Wohnungen waren zu dunkel und zu klein. Gegen die Abrissbirnen formierte sich der Widerstand. Hier bewegten sich die Fotografen und Fotografinnen aus Großbritannien, Schweden und deutsche Zugezogene. Sie sind Andere und Andere blicken zurück. Neugierde, Ungläubigkeit. Von beiden Seiten ist die Spannung spürbar. Entstanden lange vor dem Mythos Kreuzberg und der Entwicklung zum Szenebezirk, sind diese Fotografien das Vermächtnis eines Lebensraums, über dem ein dauernder Grauschleier hing. Die Farben an den Fassaden kamen später, die Touristen auch. Eine Ausstellung, die vor allem Menschen zeigt, die Kreuzberg nicht den Rücken zeigen wollten sondern ihr Gesicht. Das bleibt. Als AugenBlick.

© Toni Nemes: Blind Date, 1986





## Franz-Mehring-Platz 1

27. September – 16. Dezember 2012

**Berlin, Fruchtsstraße am 27. März 1952**

*Annett Gröschner, Arwed Messmer, Fritz Tiedemann*

Am 27. März 1952 fotografiert Fritz Tiedemann im Auftrag des Berliner Magistrats die Berliner Fruchtsstraße zwischen Ostbahnhof und Stalinallee. In Form einer Fassadenabwicklung dokumentiert er den Zustand der Häuser sieben Jahre nach Ende des Krieges und zwei Jahrzehnte vor ihrem Abriss. Dies ist das Ausgangsmaterial des fotografisch-literarischen Projektes von Arwed Messmer und Annett Gröschner, das die Facetten des Dokumentarischen in der Fotografie thematisiert. Durch die digitale Montage der 32 Einzelaufnahmen und ihre Vergrößerung auf 125 cm x 2000 cm durch den Fotografen Arwed Messmer entsteht das begehbare Porträt einer Straßenzeile. Ergänzt wird das Panorama durch die überlieferten Archivdokumente sowie die Recherche-Notationen der Schriftstellerin Annett Gröschner. Ihr Text *Heute prima rote Rüben. Die Fruchtsstraße am 27. März* erzählt die Geschichte der Häuser und ihrer Bewohner, die zumeist hier Gestrandete aus Ost- und Westpreußen, Schlesien, Pommern und für kurze Zeit auch China waren. Die Ausstellung findet am Originalschauplatz Franz-Mehring-Platz 1 statt.

Fotografiert von Fritz Tiedemann 1952  
© Rekonstruktion und Interpretation Arwed Messmer 2008

**Lette-Verein**  
**Berufsfachschule für Design**  
**c/o Freies Museum**

16. Oktober – 31. Oktober 2012

**The Hidden Tracks**

*Alisa Kossak, Leifur Orrason, Fay Nolan,  
Andreas Rehmann, Sven Serkis, Sarah  
Veith, Florian Weber, Hannah Zelter*

Das Nicht-Darstellbare, das Unsichtbare, das Vergangene und das vermeintlich Offensichtliche werden in *The Hidden Tracks* thematisiert. Andreas Rehmann findet in seinem Projekt *Die Akte* eine neue Form der Visualisierung der Unterlagen der Stasibehörde. Alisa Kossok untersucht in *Reden ist Silber* die Geschichte ihrer Familie und Herkunft. Sarah Veith dokumentiert in *Orte* öffentliche Räume, in denen Menschen sich selbst getötet haben. *Caves & Dogs*, ein Buch von Leifur Orrason, bringt isländische Höhlen und litauische Wachhunde zusammen. Phänomene der Wahrnehmung untersucht Florian Weber in seiner Arbeit *Rauschen*: „Gerade die Dämmerung, ein Zustand zwischen Tag und Nacht, Klarheit und Unbewusstem stellt die eigene Ambivalenz unserer Wahrnehmung dar.“ Das virtuelle soziale Netz als Massenansammlung von Menschen in Zusammenhang mit der eigenen Privatssphäre ist Ausgangspunkt für eine Serie von (selbst-) inszenierten Porträts in der Arbeit *Visualization/Being Socialized* von Sven Serkis. Hannah Zelter analysiert in *Zwischenräume* Orte, die für unterschiedliche Formen wie Gesprächs-, Gestalt- oder Psychotherapie genutzt werden.

© Leifur Orrason: Subterranea, 2012



9. November – 30. Dezember 2012

### Über Grenzen

*Jörg Brüggemann, Espen Eichhöfer, Sibylle Fendt, Annette Hauschild, Harald Hauswald, Pepa Hristova, Tobias Kruse, Ute & Werner Mahler, Dawin Meckel, Thomas Meyer, Julian Röder, Frank Schinski, Jordis Antonia Schlösser, Anne Schönharting, Linn Schröder, Heinrich Völkel, Maurice Weiss*

Sie bieten Schutz, sie geben Anlass zu Kriegen, sie beschränken die Freiheit oder machen sie erst möglich, sie waren immer da und es wird sie immer geben. Kaum ein Thema ist so ambivalent, so zeitlos und so relevant wie Grenzen. Als mit der Berliner Mauer die wahrscheinlich wichtigste Grenze in der Geschichte der Menschheit verschwand, gründete sich die Agentur OSTKREUZ. Zwei Jahrzehnte später haben sich die Fotografen der Agentur auf die Suche gemacht, nach den Grenzen, die heute eine Rolle spielen. Sie erzählen unter anderem vom Entstehen eines neuen Staats, dem Südsudan, porträtieren Indigene, die in Kanada um ihr Land kämpfen und palästinensische Schwule, die im Feindesland Israel Exil suchen. Sie blicken hinter die Fassade des Strafgerichtshofs in Den Haag und geben Geduldeten in Berlin ein Gesicht. Im Fokus stehen dabei die Menschen. Wie prägen Grenzen ihren Alltag und wie gestalten sie ihr Leben entlang der Grenzen, die sie umgeben? Wo fördern Grenzen den Schutz der Menschenrechte, wo bedrohen sie ihn?

© Dawin Meckel: Aus der Serie „Lubicon Cree“, 2012





**Petra Rietz Salon Galerie**  
**Institut Heidersberger / IZS Wolfsburg**  
**c/o St. Johannes Evangelist Kirche**

9. November – 25. November 2012

**Arrivare / Wolfsburg**  
**Bilder einer jungen Stadt**

*Heinrich Heidersberger*

Anfang 1962, Heinrich Heidersberger (1906 – 2006) war gerade Bürger der Volkswagenstadt geworden, kamen die ersten italienischen Arbeiter nach Wolfsburg. Zu diesem Zeitpunkt war Heidersberger mit der Arbeit für das Projekt *Wolfsburg – Bilder einer jungen Stadt* beschäftigt. Mit seinem noch frischen Blick sollte ein Porträt der Stadt entstehen, das diese sich zu Ihrem 25. Geburtstag zum Geschenk machen wollte. Dem Fotografen gelang in einzelnen, kontemplativ angelegten Bildern, sowie im narrativen Moment ihrer Abfolge ein sensibles, selbstbewusstes Bild der Stadt Wolfsburg zur Zeit des Wirtschaftswunders. Das Thema der italienischen „Gastarbeiter“ erscheint in dem Bildband von 1963 nur am Rande, wurde aber später von Heidersberger wieder aufgegriffen und zeigt auch etwas vom Alltagsleben der neuen Mitbürger. Heute leben viele Italiener bereits in der 3. Generation in Wolfsburg und sind zu einem festen Bestandteil der Stadt geworden. In Interviews kommen diese und alteingesessene Wolfsburger in der Ausstellung zu Wort und geben einen Einblick in das Leben der ehemaligen Modellstadt.

© Heinrich Heidersberger: VW Bad, Wolfsburg, 1962



## Swedish Photography

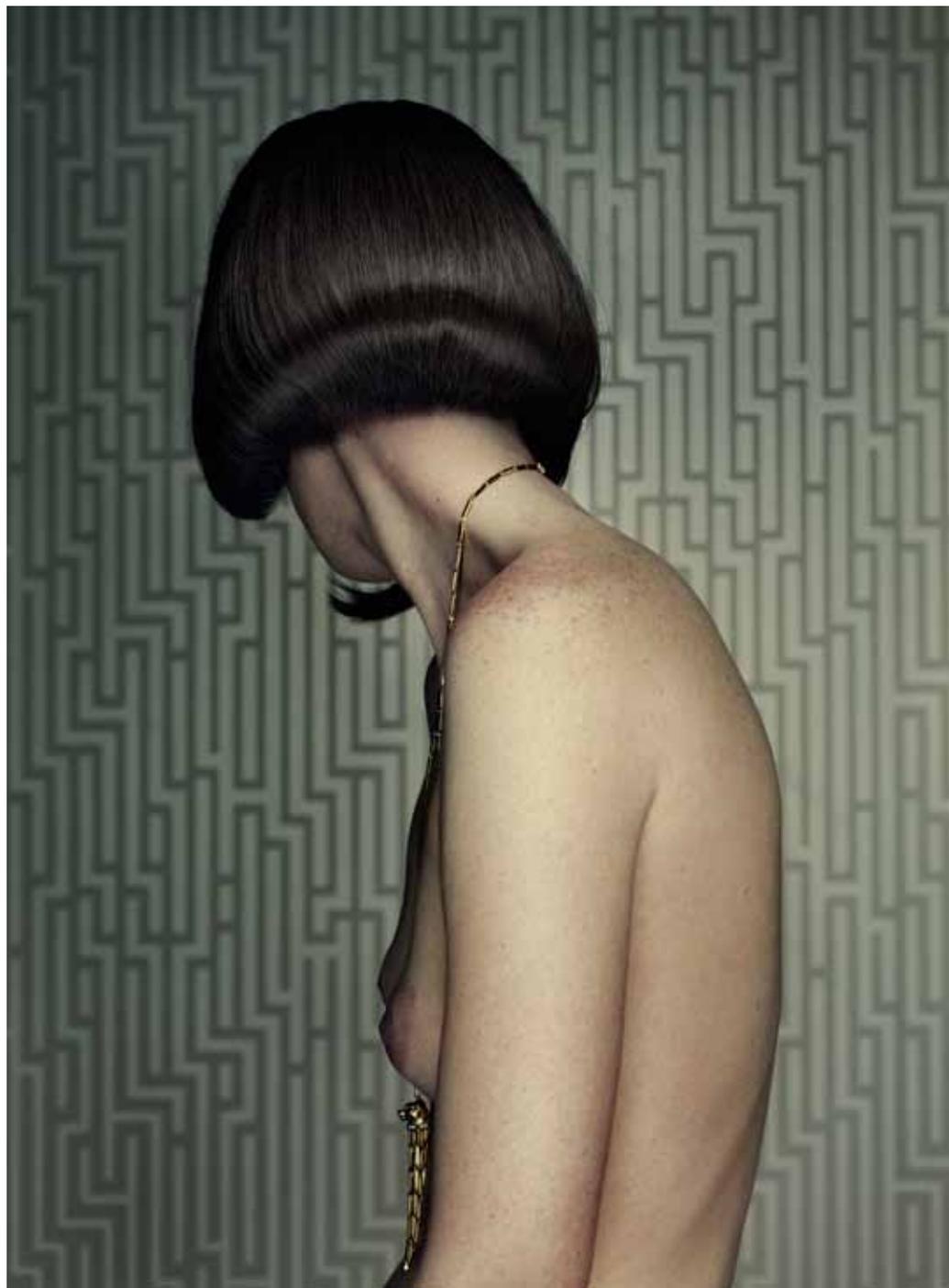
20. Oktober – 15. Dezember 2012

### Vinter

*Lars Tunbjörk*

Eingeschneite Straßen, Häuser und verlassene Autos, ein schmutziger Schneemann, der einsam in einem Garten steht. Aber auch Interieurs und Porträts von Menschen in ihrem zu Hause, bei der Arbeit, in Cafés oder auf Partys. Für seine Serie *Vinter* ist Lars Tunbjörk zwischen 2004 und 2007 durch Schweden gereist, um die melancholische Winteratmosphäre Nordeuropas einzufangen und den mentalen Zustand, der die Menschen Skandinaviens in der dunklen Jahreszeit umgibt, festzuhalten. Für Tunbjörk selbst war das Projekt ursprünglich vor allem ein kreativer Weg, seine eigene depressive Stimmung, die ihn regelmäßig in den Wintermonaten heimsucht, zu bewältigen. Mit *Vinter* hat Lars Tunbjörk seine schwarzweißen Anfänge komplett hinter sich gelassen: Im Mittelpunkt steht nun die Erforschung von Farbe, der er sich im Stil der amerikanischen Fotografie der 1970er nähert. *Vinter* ist vor allem eine Serie von feinen Beobachtungen, die er jedoch ohne Pessimismus entwickelt. Tunbjörks subtiler Humor mit oft skurrilen Motiven zieht sich dabei wie ein roter Faden durch sein Werk.

© Lars Tunbjörk: Avesta 2007



**Galerie Wagner + Partner**

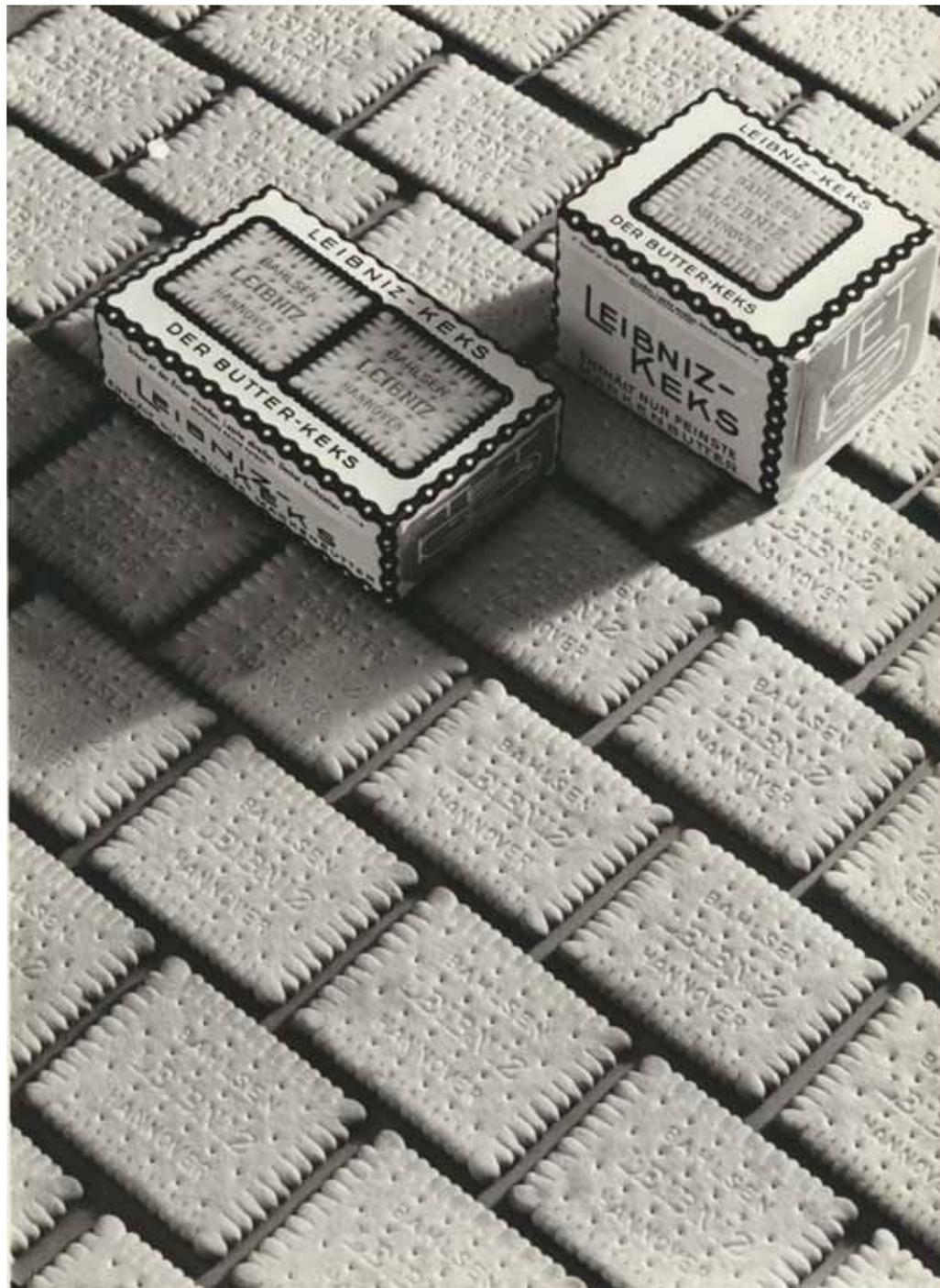
2. November – 1. Dezember 2012

**I Am Not Interested in Reality**

*Erwin Olaf, Jorma Puranen, Natascha Stellmach, Raïssa Venables, Thomas Wrede*

Die Gruppenausstellung *I Am Not Interested in Reality* zeigt fünf internationale Fotokünstler, die sich frei von einem dokumentarischen Ansatz mit Reflektionen, Inszenierungen und Neukonstruktionen von Realität beschäftigen. Vor dem Hintergrund heutiger Sehgewohnheiten und medialer Welten werden neue Blicke auf Lebenswirklichkeiten geworfen. Imagination und Realität verschmelzen. Die New Yorkerin Raïssa Venables schafft multiperspektivische Räume, die zu atmen scheinen. Der finnische Künstler Jorma Puranen visualisiert das Verschwinden der Kultur des Volkes der Samen. Der deutsche Fotokünstler Thomas Wrede inszeniert romantische Landschaftsklischees exotischer Reiseziele und die australische Künstlerin Natascha Stellmach macht südamerikanische Traumpuppen zu Platzhaltern traumatischer Erinnerungen. Im hochästhetischen Stil und erotisch aufgeladen zeigen sich schließlich die Porträts des niederländischen Künstlers Erwin Olaf. Erstmals wird seine *Key Hole Installation* in Deutschland gezeigt, die den Betrachter vollends zum Voyeur fremder Welten werden lässt.

© Erwin Olaf: The Keyhole 2, 2011



## Collection Regard

5. Oktober – 14. Dezember 2012

### Hein Gorny in der Spectrum Photogalerie Hannover, 1972

*Hein Gorny, Heinrich Riebesehl*

Die spectrum Photogalerie Hannover widmete ihre erste Ausstellung im Jahr 1972 dem Fotografen Hein Gorny (1904 – 1967). 40 Jahre danach konzipiert die Collection Regard eine „Ausstellung zur Ausstellung“ mit Fotografien von Hein Gorny und Heinrich Riebesehl, unter dessen Leitung die Exponate hergestellt wurden. Sie ist eine Hommage an die Gründer von spectrum, Heinrich Riebesehl, Joachim Giesel und Peter Gauditz, die mit der Galerie „ein Unternehmen mit rein ideeller Zielsetzung“ (Riebesehl) verfolgten, um der Fotografie als eigenständigem Bildmedium „gesellschaftlich zu einem höheren Stellenwert zu verhelfen“ (Gauditz). In ihrer Ausstellungstätigkeit nimmt die Retrospektive über Gorny eine Sonderstellung ein. Es handelt sich um das einzige Projekt, für das die Organisatoren das Archiv eines Fotografen ausgewertet haben. Heute ist die Gegenüberstellung mit den damals als verschollen geltende Vintage Prints von Gorny möglich. Hierin liegt der besondere fotografische Reiz dieser Ausstellung. Somit gilt es, einen neuen Beitrag für die Wiederentdeckung des Œuvre von Hein Gorny zu leisten.



### **Institut français Berlin**

20. Oktober 2012 – 13. Oktober 2013

### **Archéologie Urbaine**

*Stéphane Couturier*

Seit 1994 stellt Stéphane Couturier eine Reihe von Werken aus, die als Wegbereiter für seine Arbeit mit dem Titel *Archéologie Urbaine* gelten. Er fotografiert die Stadt als einen lebendigen, facettenreichen Organismus fern jeder Poetik, Nostalgie oder Fremdartigkeit. Seine mit einer Balgenkamera fotografierten Werke sind eine Aneinanderreihung mehrerer Schichten, die jegliche Perspektive und Tiefenschärfe auflösen.

### **Galerie Kornfeld**

20. Oktober – 24. November 2012

### **Melting Point**

*Stéphane Couturier*

Die Ausstellung *Melting Point* gibt einen konzentrierten Einblick in das aktuelle Schaffen von Stéphane Couturier. Die bloße Beschreibung der Motive suggeriert Dokumentarisches: zu sehen sind Fassaden moderner und traditioneller Architekturen sowie die Orte automatisierter industrieller Fertigung. Die Fotografien von Stéphane Couturier sind dabei jedoch nicht der Wiedergabe des Faktischen verpflichtet, sondern zeigen eine neue, bildimmanente Ordnung der Dinge.

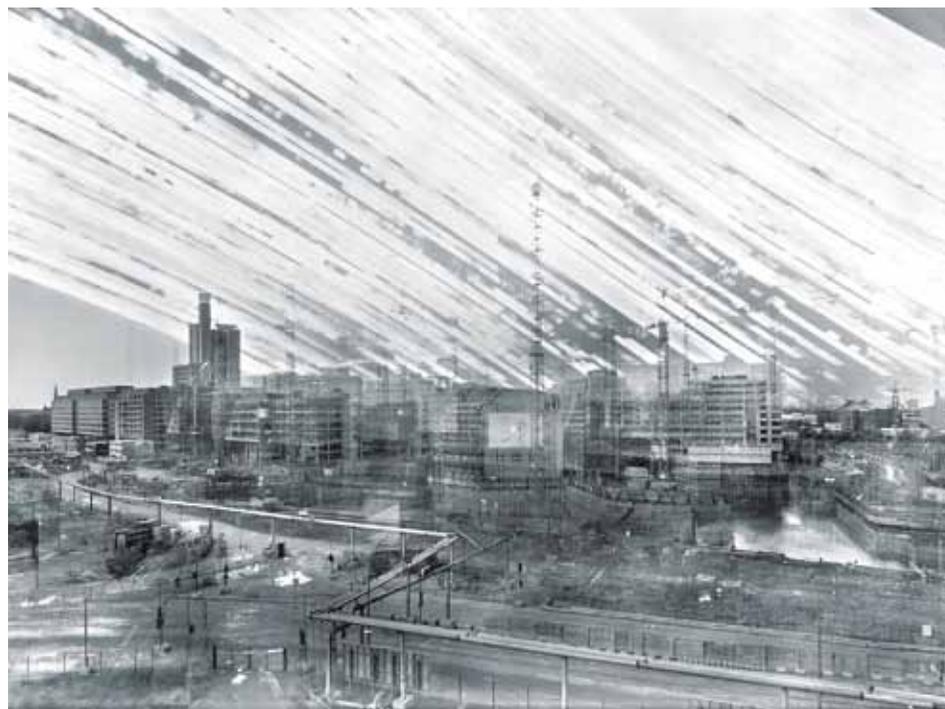
oben:

© Stéphane Couturier: Charlottenstrasse, Berlin, 1995

unten:

© Stéphane Couturier: Valenciennes, Usine Toyota n°08, 2005





**Pavlov`s Dog**  
**Raum für Fotografie**

19. Oktober – 25. November 2012

**Pawlow und Pawlow**

*Michael Wesely*

Die Porträts, die er von verschiedenen Menschen gemacht hat, sind gerade so lange belichtet, wie das Stillhalten vor der Kamera den Moment der Auflösung hinauszögern kann.

links oben / links unten:

© Michael Wesely: Pavel Pavlov  
(15.09 - 15.14 Uhr, 7.5.2012), 2012

© Michael Wesely: Sigrid & Nicki Pawlow  
(10.44 - 10.49 Uhr, 28.3.2012), 2012

**Fahnemann Projects**

19. Oktober – 25. November 2012

**Langzeitaufnahmen**

*Michael Wesely*

Der Fotograf Michael Wesely hat seit Anfang der 1990er Techniken für extrem lange Belichtungszeiten entwickelt und perfektioniert, um ebenso einzigartige wie unwiderstehliche Bilder zu realisieren. Mit Hilfe von Filtern und einer sehr kleinen, bei professionellen Objektiven jedoch durchaus üblichen Blende, gelingt es ihm, das Licht, das auf das Negativ trifft, so zu minimieren, dass die Belichtungszeiten sich um mehrere Male vertausendfachen.

rechts oben / rechts unten:

© Michael Wesely: 5.4.1997 - 3.6.1999 Potsdamer Platz, Berlin, 1999

© Michael Wesely: Palast der Republik, Berlin  
(28.6.2006 - 19.12.2008), 2008



**PHOTOPLATZ**  
c/o Hotel Bogota

5. Oktober – 7. November 2012

**Sofortbilder**

*Ursula Kelm*

"Kelms Fotografie thematisiert in immer anderen Tonlagen das Spiel von Dauer und Vergänglichkeit. Auf besondere Weise also ein memento mori, Teilnahme an der Sterblichkeit, Verletzlichkeit, Wandelbarkeit von beidem, dem Menschen und der Natur, der Fotografin selbst." Elisabeth Moortgat

9. November 2012 – 19. Januar 2013

**Ice**

*Antoine d'Agata*

"Ich fotografiere nie, wenn ich in die Situation, in die ich eingreife oder die ich provoziere, nicht involviert bin. Ich habe meine Position hinter der Camera nach und nach aufgegeben, um in diesen Situationen als einer der Charaktere aufzutreten." Antoine d'Agata

**The Future is Unwritten**

*Oscar Lebeck*

„Diese Welt braucht, was die Jugend auszeichnet: nicht ein Lebensalter, sondern eine Stimmung, eine Willenskraft, eine Vorstellungskraft; dass der Mut die Ängstlichkeit und die Abenteuerlust die Lust auf ein angenehmes Leben überwiegt.“ Robert Kennedy

links oben: © Ursula Kelm: mohn ist auch 5-1, 2002  
links unten: © Oscar Lebeck: Grüner Kuss, 2011  
rechts: © Antoine d'Agata: O.T. (Kuba), 2010



## DAS VERBORGENE MUSEUM

18. Oktober 2012 – 27. Januar 2013

**Anita Neugebauer – photo art basel**  
Porträt der Fotografin, Galeristin und  
Sammlerin

„Ich wollte die Menschen kennenlernen, die mit ihren Bildern auf mein Innenleben zeigen.“ Mit Anita Neugebauer (Berlin 1916) wird eine Avantgardistin unter den Foto-Galeristen vorgestellt, mit ihrer Sammlung werden Meisterwerke der klassischen Foto-Kunst des 20. Jahrhunderts präsentiert. Die im Berlin der 1930er Jahre an der *Contempora – Lehrateliers für neue Werkkunst* ausgebildete Fotografin gehört mit ihrer Galerie photo art basel (1976 – 2004) zu den ersten, die sich für die öffentliche Präsentation von Fotografie eingesetzt haben, als diese noch nicht als Kunst gesammelt oder in Museen ausgestellt wurde. Neugebauers Fotoausstellungen mit Robert Doisneau, Gisèle Freund, Ruth Mayerson Gilbert, René Mächler, Floris M. Neustüss, Monique Jacot und Yvan Dalain haben Fotografiegeschichte geschrieben. Der Kurator und Künstler Alex Silber veranschaulicht anhand ausgewählter Exponate die Vita der Schweizer Pionierin für Fotografie und ihr Wirken in Auseinandersetzung und Verknüpfung mit historischen und aktuellen Protagonisten der Galerie.

© Gisèle Freund: Par elle-même (Selbstporträt), 1931





## **CAMERA WORK**

20. Oktober 2012 – 01. Dezember 2012

### **Gender Stories**

*Bettina Rheims*

Sie selbst sagt, sie wolle Menschen so sehen und zeigen, wie sie sich selbst sehen. Sich dieser Philosophie und der gesellschaftlichen Bedeutung bewusst, hat sich Bettina Rheims nun erneut dem Thema Transgender gewidmet und mit Gender Studies eine faszinierende Porträtserie von 25 Menschen geschaffen, die sich der Kategorisierung von Männlichkeit und Weiblichkeit entziehen. Der Blick des Betrachters versucht, die Porträtierten einzuordnen, doch befinden sie sich mal in einem vorübergehenden Zustand des Wandels zwischen den Geschlechtern, mal in einem bleibenden Gleichgewicht zwischen beiden. In zerschnittener, zerrissener, durchsichtiger Wäsche, gleichsam entblößt und verhüllt, erzählen die zart wirkenden Körper ihr Leben. Die Augen der Protagonisten wirken mal mutig, mal scheu, doch suchen alle die Konfrontation mit der Kamera und mit dem Betrachter. Indem sie ihm entgegentreten, berühren sie und wecken den Wunsch, mehr über den einzelnen Menschen zu erfahren – und machen uns gleichzeitig klar, wie befremdet wir reagieren, wenn unsere gewohnten Sichtweisen in Frage gestellt werden.

© Bettina Rheims: Simon K., 2011

## Teilnehmer

25books // aff. atelier freier fotografen // Akademie der Künste // ALFRED EHRHARDT STIFTUNG // alte feuerwache. projektraum // Artificial Image. Berlin // Bauhaus-Archiv. Museum für Gestaltung // Berliner Technische Kunsthochschule // Berlinische Galerie // BEST-Sabel Bildungszentrum // Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg // BLOW Photo Magazine // bobsairport // Botschaft von Irland // Botschaft von Luxemburg // BrotfabrikGalerie // c. wickendahl. galerie // C/O Berlin // CAMERA WORK // Chert // Club der Polnischen Versager // Collection Regard // Computerspielmuseum Berlin // DAS VERBORGENE MUSEUM // Deutsche Guggenheim // Deutscher Künstlerbund // exhibeo galerie // f/16 Schule für Fotografie // Fahnenmann Projects // FENSTER61 – Fenster für Fotoprojekte // Forum der Neuen Schule für Fotografie Berlin // Fotoatelier Am Schönen Berg // Fotogalerie Friedrichshain // Fotografiesammlung Arthur de Ganay // Fotomarathon Berlin // Franz-Mehring-Platz 1 // frontviews // Galerie argus fotokunst // Galerie Berinson // Galerie cubus-m // Galerie Ina Köhler // Galerie Jarmuschek + Partner // Galerie Kai Dikhas // GALERIE KAI HILGEMANN // Galerie Kornfeld // Galerie Koschmieder // Galerie LUX Berlin // Galerie MAIFOTO // Galerie Pankow // Galerie UF6 Projects // Galerie Wagner + Partner // Galerie zone B // Gallery TAIK // Gestalten Space // HAUS am KLEISTPARK // Haus am Lützowplatz // Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte // Helmut Newton Foundation // Hengesbach Gallery // ifa-Galerie Berlin // Institut français Berlin // Instituto Cervantes Berlin // Investitionsbank Berlin // Italienisches Kulturinstitut Berlin // Johanna Breede PHOTOKUNST // Kicken Berlin // Kominek Gallery // Kommunale Galerie Berlin // Kulturamt Steglitz- Zehlendorf // Kunst- und Atelierhaus Meinblau // KunstBüroBerlin // Kunstverein Tiergarten | Galerie Nord // Kunstverein Wedding // Landesarchiv Berlin // LAURA MARS GRP. // Lette-Verein // Loock Galerie // Martin-Gropius-Bau // Mitte Museum // Museum für Fotografie / SMB // only photography // OSTKREUZ – Agentur der Fotografen // Ostkreuzschule für Fotografie // Pavlov's Dog – Raum für Fotografie // Petra Rietz Salon Galerie // Petra Rietz Salon Galerie – Institut Heidersberger // Pflüger68 // photo edition berlin // PHOTOPLATZ c/o Hotel Bogota // Pinter & Milch – Galerie für Fotografie // Plattenpalast // Polnisches Institut Berlin // RECEPTION // Reha-Steglitz // Sammlung Christian Schwarm // Scotty Enterprises // Staatsgalerie Prenzlauer Berg // stattberlin // Stiftung Stadtmuseum Berlin // Swedish Photography // SØR Rusche Sammlung Oelde/Berlin // und.Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit // Vice Versa Vertrieb // WHITECONCEPTS by Nicole F. Loeser // WW48 Studio // Zweigstelle Berlin